

Eidgenössische Abstimmung vom 11. März

Freizeitverkehr stellt ein ernsthaftes Problem dar: VCS sagt Ja zur Zweitwohnungsinitiative

Bern, 8. Februar 2012

Zweitwohnungen heizen die Immobilienpreise in Bergregionen an. Sie tragen jedoch auch dazu bei, dass die Autokolonnen in den Ferienorten weiter anwachsen. Der Zentralvorstand des VCS Verkehrs-Club der Schweiz sagt deshalb Ja zur Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen!», die am 11. März vors Volk kommt.

Viele Leute verbringen ihre Freizeit nur noch selten in der näheren Umgebung ihres Wohnorts, sondern unternehmen regelmässig Ausflüge. Gemäss einem Bericht des Bundesrats aus dem Jahr 2009 ist gut die Hälfte des Verkehrs in unserem Land Freizeitverkehr und nicht Arbeitsverkehr. Fast 69 Prozent der zurückgelegten Distanzen im Freizeitverkehr entfallen auf das Auto. Die zahlreichen Freizeitausflüge, welche die Schweizerinnen und Schweizer unternehmen, sind deshalb ein wichtiger Grund für die stetig wachsenden CO₂-Emissionen des Strassenverkehrs.

Auch die Bergregionen bleiben davon – insbesondere im Winter – längst nicht mehr verschont. Ein wichtiger Faktor sind dabei Zweitwohnungen: Sie tragen erheblich dazu bei, dass Ausflügler aus dem Mittelland öfters ihre Residenz in den Bergen besuchen und so zusätzlichen Verkehr generieren. Zweitwohnungen heizen aber auch die Immobilienpreise an, verdrängen Einheimische und haben zur Folge, dass immer mehr Ferienorte verbaut werden.

Der VCS-Zentralvorstand hat deshalb die Ja-Parole zur Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» beschlossen. Sie verlangt, die Zahl der Zweitwohnungen pro Gemeinde auf maximal 20 Prozent zu begrenzen.

Indirekter Gegenvorschlag zu wenig verbindlich

Das Parlament verabschiedete als indirekten Gegenvorschlag zur Initiative eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes, welche seit Anfang Juli in Kraft ist. Der indirekte Gegenvorschlag überzeugt jedoch nicht. Die zu allgemeine Gesetzesformulierung, die Kantone müssten ein «ausgewogenes Verhältnis zwischen Erst- und Zweitwohnungen sicherstellen» wurde bisher nur in Graubünden konkretisiert.

Die Initiative stellt dagegen klare und verbindliche Forderungen. Sie schafft die Grundlage dafür, die Berggebiete zu entlasten – vom Siedlungsdruck, aber auch von ständig wachsenden Verkehrsströmen. Alpen-Ferienorte, die zu Vororten von Bern, Zürich, Lausanne oder Genf degenerieren, wären eine Bankrotterklärung.

Weitere Informationen: Gerhard Tubandt, Mediensprecher VCS, Tel.: 058 611 62 52 oder 079 708 05 36

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern
Tel. 0848 611 611, Fax 0848 611 612, PC 49-1651-0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch